



Marburg, 25.10.2023

Eingang: 25.10.2023

TOP: 9

Fraktion KLIMALISTE

Lfd.Nr. 360/2023 KT

**Antrag zur Kreistagsitzung am 16.11.2023****Antrag der Fraktion KLIMALISTE betreffend „Wärmewende im Kreis voranbringen - Vorbildfunktion des Landkreises bei der Wärmeversorgung der kreiseigenen Liegenschaften erreichen“****Beschluss:**

Der Kreistag Marburg-Biedenkopf möge beschließen:

Der Kreistag des Landkreises Marburg-Biedenkopf beauftragt den Kreisausschuss mit der beschleunigten Dekarbonisierung der Wärmeversorgung der kreiseigenen Liegenschaften. Hierzu sollen insbesondere dienen:

- Die Überarbeitung der Schulimmobilienstrategie und der Investitionsprogramme hinsichtlich der Ergänzung und Priorisierung des Kriteriums „*Heizungstausch und fossil-freie Wärmeerzeugung*“ mit der Zielstellung, insbesondere Heizsysteme, die noch mit Öl und fossilem Gas betrieben werden, schnellstmöglich auf erneuerbare Energiequellen umzustellen.
- Die Festlegung der Erzeugung von Wärme über erneuerbare Energieträger als prioritäres Ziel in den Bau- und Sanierungsleitlinien des Landkreises Marburg-Biedenkopf.
- Die Priorisierung der fossilfreien Wärmeversorgung der kreiseigenen Liegenschaften in den Klimaschutzaktionsprogrammen des Landkreises.
- Die Prüfung, ob durch sogenanntes Energie-Contracting eine Möglichkeit zur schnelleren Umsetzung einer fossilfreien Wärmeversorgung der kreiseigenen Liegenschaften ermöglicht werden kann.

In all diesen Szenarien sollen bevorzugt Technologien angewendet werden, die ohne oder nur mit einem geringen Anteil von Biomasse auskommen. Hierzu gehören unter anderem 1.) durch Photovoltaik auf Dächern, Schulhöfen und Parkplätzen betriebene Wärmepumpen, 2.) mithilfe oberflächennaher Geothermie (Heiz-Kühl-Systemen mit Erdwärmesonden und ggf. Kollektoren und Solewärmepumpen), 3.) Sogenannte „Kalte Netze“ und Nahwärmenetze, die auf Solarthermie oder auf mit erneuerbaren Energien betriebenen Großwärmepumpen basieren, 4.) Abwärmenutzung bspw. Abwasserwärme und Prozesswärme aus der Industrie oder 5.) auch die Nutzung von Klärgasen.

Die entsprechenden benötigten Investitionsmittel sollen in den kommenden Haushalten des Landkreises Marburg-Biedenkopf bereitgestellt werden

Darüber hinaus beauftragt der Kreistag den Kreisausschuss, die folgenden Schritte hin zu einer schnellstmöglichen Dekarbonisierung der Wärmeversorgung (d.h. ohne fossile Energieträger) im Landkreis zu unternehmen:

1. Die Durchführung einer kommunalen Wärmeplanung für den Landkreis und als ersten Schritt hierzu a) die offensive Bewerbung eine solche Planung durchzuführen, bevor es gesetzlich bundesweit Pflicht wird und b) die Unterstützung der Kommunen im Landkreis, die eine solche Planung freiwillig durchführen möchten z. B. im Rahmen des kommunalen Entwicklungsfonds.
2. Die verstärkte Förderung der sogenannten Bioenergiedörfer, allerdings mit der Maßgabe, hier andere Technologien der fossilfreien Wärmeerzeugung als Biomasse zu nutzen (siehe oben in Bezug auf die kreiseigenen Liegenschaften).
3. Die Prüfung der Möglichkeit, gemeinsam mit der Universitätsstadt Marburg, der IHK, den Stadtwerken Marburg und anderen Akteur\*innen eine Energieberatungsagentur für den Landkreis zu schaffen, um Beratungsmöglichkeiten auszuweiten und Anstrengungen zu bündeln.

### **Begründung:**

Wie aus der Antwort des Kreisausschusses zur Kleinen Anfrage der Abgeordneten Jana Groth (334-2023 KT Anfrage) hervorgeht, wird ein großer Teil der kreiseigenen Gebäude noch mit den fossilen Energieträgern Erdöl und Erdgas beheizt. Die Wärmeversorgung der übrigen kreiseigenen Gebäude erfolgt demnach zu großen Teilen mit Biomasse.

Rund 35 % des Endenergieverbrauchs in Deutschland (37 % davon wiederum bei Nicht-wohngebäuden)<sup>1</sup> entfallen auf den Gebäudesektor, der für 16 % der Treibhausgas-Emissionen<sup>2</sup> verantwortlich ist. Die Wärmeversorgung spielt hier eine entscheidende Rolle und somit auch beim Ziel des Landkreises, eine klimaneutrale Kreisverwaltung bis 2035 (für den Dienstbetrieb bis 2030) zu erreichen.

Um Klimaneutralität im Wärmesektor zu erreichen, ist nicht allein die Einsparung von Wärmeenergie entscheidend (bspw. durch Maßnahmen zur Dämmung), sondern vor allem um **Dekarbonisierung**. Wärmepumpen in verschiedenen Ausführungen (siehe oben) sind dafür in den allermeisten Fällen die wirtschaftlichste Lösung zumal vor dem Hintergrund einer günstigen Förderkulisse und der zur erwartenden Verbilligung von Wärmepumpen im Vergleich zu weiterhin hohen und perspektivisch nicht mehr wesentlich sinkenden Preisen für fossile Energieträger.

Betrachtet man das Schulinvestitionsprogramm, dessen Grundlage die Schulimmobilienstrategie aus dem Jahr 2018 ist, so besteht hier kein expliziter politischer Auftrag zur Dekarbonisierung der Energie- und Wärmeversorgung bzw. zur Umstellung von Heizungen auf erneuerbare Energieträger, auch wenn dies insbesondere durch den Anschluss an biomassebasierte Nah- und Fernwärmenetze geschehen ist bzw. noch geschieht. Biomasse ist aber nur unter bestimmten Bedingungen ein nachhaltiger Energieträger und soll, wie es beispielsweise im „Hintergrundpapier zur Gebäudestrategie Klimaneutralität 2045“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz heißt „aufgrund begrenzter Potentiale und Sektor-konkurrenz ... im Gebäudesektor stark reduziert werden.“<sup>3</sup>

Betrachtet man weiterhin den Erweiterungsbau der Kreisverwaltung, so wurde hier aus Kostengründen eine Sole-Wärmepumpe verworfen und der Bau wird voraussichtlich bis zur Fertigstellung der energetischen Sanierung des Haupthauses weiter mit Wärme aus fossilem Gas versorgt.

Entsprechend halten es die Antragstellenden für notwendig, die Anstrengungen im Bereich der Wärmewende der kreiseigenen Gebäude zu beschleunigen. Eine Möglichkeit, die Kreisverwaltung dabei zu entlasten, stellt das sogenannte Energie-Contracting dar: „Beim Contracting handelt es

<sup>1</sup> <https://www.dena.de/themen-projekte/energieeffizienz/gebäude/>

<sup>2</sup> <https://www.umweltbundesamt.de/daten/klima/treibhausgas-emissionen-in-deutschland#nationale-und-europaische-klimaziele>

<sup>3</sup> [https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Publikationen/Klimaschutz/gebäudestrategie-klimaneutralitaet-2045.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=6](https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Publikationen/Klimaschutz/gebäudestrategie-klimaneutralitaet-2045.pdf?__blob=publicationFile&v=6)

sich um eine vertraglich geregelte Energiedienstleistung. Dabei beauftragt der Gebäudeeigentümer (Contracting-Nehmer) einen Dienstleister (Contractor) mit Maßnahmen zur Effizienzsteigerung seiner Liegenschaften. Auf Basis eines individuellen Konzepts plant, finanziert und realisiert der Contractor alle Schritte, die zur Energieeinsparung oder zur Optimierung der Energieversorgung notwendig sind.<sup>4</sup>“Hierzu stellt unter anderem die Landesenergieagentur Hessen (LEA) einiges an Informationen bereit.

Neben der Verantwortung und die Vorbildfunktion in Bezug auf die eigenen Liegenschaften besteht für den Kreisausschuss noch weiter die Möglichkeit und Notwendigkeit in seinem Zuständigkeitsgebiet Marburg-Biedenkopf mittelbar und unmittelbar tätig zu werden:

Im Gebäudeenergiegesetz der Bundesregierung spielt die kommunale Wärmeplanung eine entscheidende Rolle – sie gibt zudem Hausbesitzer\*innen die Sicherheit, welche Wärmeversorgung in Zukunft für sie am besten geeignet ist. Diese ist in Hessen jedoch nur für Kommunen ab 20.000 Einwohner\*innen verpflichtend. Hier sollte der Landkreis kleinere Kommunen ermuntern und unterstützen oder nach dem Vorbild des Landkreises Lörrach gleich selbst tätig werden.<sup>5</sup> Dies kann auch im Rahmen einer ausgeweiteten Unterstützung der so-geannten „Bioenergiedörfer“ geschehen – das Anliegen muss hierbei jedoch sein, den Biomasseanteil in der Wärmeversorgung im Vergleich zu anderen erneuerbaren Energiequellen so gering wie möglich zu halten.

Um Klimaneutralität im Landkreis zu erreichen, wird darüber hinaus der Ausbau der Energieberatung im Gebäudesektor entscheidend für das Gelingen der Wärmewende sein. Hier gibt es zwar Beratungskapazitäten, diese werden perspektivisch aber nicht ausreichen – demnach wäre eine Bündelung und Ausweitung der verschiedenen Kapazitäten und Expertisen diverser Akteur\*innen im Landkreis beispielsweise über eine gemeinsame Agentur anzustreben. Hier gilt es, aufklärerisch und unterstützend tätig zu sein, um den Bürger\*innen beratend zur Seite zu stehen und die Förderkulissen für eine fossilfreie Wärmeversorgung hinzuweisen.

gez.  
**Niels Noack**  
KLIMALISTE

gez.  
**Frauke Haselhorst**  
KLIMALISTE

Sollten in dem Antrag Verlinkungen auf Webinhalte verwendet werden, sind diese vom Kreisausschuss des Landkreises Marburg-Biedenkopf weder inhaltlich noch unter den Aspekten der IT-Sicherheit oder des Datenschutzes geprüft. Für die Inhalte der verlinkten Seiten ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich, für die Verlinkung die/der Antragsstellende. Der Besuch erfolgt auf eigenes Risiko.

---

<sup>4</sup> <https://www.dena.de/themen-projekte/energieeffizienz/gebäude/sanierungsstrategien-und-immobilienwirtschaft/contracting/>

<sup>5</sup> <https://www.loerrach-landkreis.de/Klimaschutz/Waermewende>